



THU
Technische
Hochschule
Ulm

Leitfaden geschlechtergerechte Sprache

Technische Hochschule Ulm



Überarbeitungshistorie

Erste Version	Stephanie Bucher, Auszubildende	0.1	
Redaktionelle Anpassung	Gleichstellungsbeauftragte	0.2	
Redaktionelle Anpassung	Prorektorin Forschung	0.3	
Redaktionelle Anpassung	Referentin Rektor	0.4	
Veröffentlichung	Rektor	1.0	22.10.2018
Redaktionelle Anpassung	Stephanie Bucher, stellv. BfC	1.1	09.07.2020
Redaktionelle Anpassung	Stephanie Bucher, stellv. BfC	1.2	09.11.2020

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Rektors	1
1.) Zum Leitfaden	2
2.) Warum geschlechtergerechte Sprache?	4
3.) Die vielfältigen Formen geschlechtergerechter Sprache	5
4.) Empfohlene Formen der Technischen Hochschule Ulm	6
5.) Anwendungsbeispiele	7
6.) Textbeispiele	8
7.) Glossar kreativer Formulierungen	10
Begriffe	12
Literatur und Quellen	13
Weiterführende Links	13
Impressum	14

Geleitwort des Rektors

Sehr geehrte Hochschulangehörige, liebe Kolleginnen und Kollegen, in den vergangenen vier Jahrzehnten wurde durch die Frauenbewegung vieles zur Gleichberechtigung von Frauen erreicht, wie weitgehende ökonomische und soziale Unabhängigkeit verbunden mit Möglichkeiten, sich beruflich und individuell frei entfalten zu können. Geschlechtergerechte Sprache stellt dabei einen wichtigen Aspekt dar: Sie beeinflusst unser Denken und Handeln, zeugt von Respekt und Wertschätzung – und spricht einfach alle an.

Als moderne und offene Hochschule fördern wir die Gleichbehandlung der Geschlechter in Wort und Schrift. Gerade bei Stellenausschreibungen, im Umgang mit Studierenden, die sich an unserer Hochschule bewerben oder sich bereits im Studium befinden, aber auch im Schriftverkehr unter Kolleginnen und Kollegen können wir mittels geschlechtergerechter Sprache mehr ansprechen als mit der bisherigen Form des generischen Maskulinums.

Der Ihnen vorliegende Leitfaden zeigt Lösungen zur Verwendung geschlechtergerechter Sprache auf, spornt zum Umdenken an, gibt kreative Anregungen für die verschiedenen Tätigkeitsfelder unseres Hauses und lässt somit auch die ein oder andere fruchtbare Diskussion entstehen.

In Forschung und Lehre kommt es auf Genauigkeit an. Für die sprachlichen Formen im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen und unseren Studierenden ist solche Präzision ebenfalls wünschenswert.

Gestalten wir gemeinsam ein Hochschulklima, in dem alle Mitglieder fair behandelt werden und Wertschätzung auch sprachlich erfahren.

Prof. Dr. Volker Reuter, Rektor

Technische Hochschule Ulm

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

(Ludwig Wittgenstein, 1889 – 1951)

1) Zum Leitfaden

Bereits in den 1970er Jahren entwickelten SprachwissenschaftlerInnen wie Luise Pusch Lösungen für eine gerechte Sprache, die Frauen nicht länger nur mitmeinen, wie das generische Maskulinum, sondern sichtbar machen. Die seither an den Universitäten etablierten Gender Studies beschäftigen sich neben anderen Themenfeldern mit diesem wichtigen Aspekt. Allein folgende Verankerung im Grundgesetz verdeutlicht die Legitimierung der Geschlechtergerechtigkeit:

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ (Artikel 3 Satz 2)

Geschlechtergerechte Sprache schließt alle Geschlechter ein ohne diskriminierend oder ausschließend zu sein. Sprachformen wie der Gender Gap (⚭) oder der Gender Star (*) umfassen eine Vielzahl an Geschlechtsidentitäten und schließen LSBTTIQ (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender, Intersexuelle und Queere) mit ein. Eine Gesellschaft, die sich durch Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz auszeichnet, ist erstrebens- und erhaltenswert. Unsere Hochschule, die als Ausbildungsstätte eine Vorbildfunktion innehat, teilt diese Werte und unterstützt aktiv deren Umsetzung und Weiterführung.

Der vorliegende Leitfaden enthält Empfehlungen, wie geschlechtergerechte Sprache an der Technischen Hochschule Ulm einheitlich umgesetzt werden kann – analog wie digital, im gesprochenen wie im geschriebenen Wort. Neben den gängigen Formen geschlechtergerechter Sprache werden Anwendungsbeispiele aus verschiedenen Tätigkeitsfeldern wie Stellenausschreibungen,

Online-Auftritt, Formulare oder Förderanträge veranschaulicht. Daneben gibt das Glossar ab Seite 8 anregende Formulierungen. Auf kreative Weise wird so Geschlechtergerechtigkeit sichtbar gemacht.

Nutzen Sie den Leitfaden und zeigen Sie, dass Sie mündlich und schriftlich alle ansprechen – und sich nicht nur auf die Hälfte der Menschen beschränken. Zeigen Sie damit Respekt und Wertschätzung gegenüber Ihren MitarbeiterInnen und KollegInnen. Seien Sie Teil einer offenen, modernen Hochschule.

2) Warum geschlechtergerechte Sprache?

Sprache bestimmt unser Denken und unser Bewusstsein.

Mit Sprache drücken wir unsere Gedanken, Emotionen und Absichten aus. Mit ihr kommunizieren wir und beschreiben unsere Umwelt. Daher kann sie Menschen ausgrenzen – wenn sie nicht mitgedacht bzw. miterwähnt werden – oder sichtbar machen.

Sprache schafft Realität.

Eine bewusst antidiskriminierende Sprache greift die Vielfalt der Menschen und damit die Realität auf. Sprache schafft so mehr Akzeptanz und Toleranz.

Über Sprache zeigt sich Respekt.

Geschlechtergerechte Sprache spricht im Gegensatz zum generischen Maskulinum alle Geschlechter an. Geschlechtergerechte Sprache drückt meinem Gegenüber Respekt und Wertschätzung aus.

Sprache spiegelt (wissenschaftliche) Präzision wider.

In dem Maße, in dem Genauigkeit eine entscheidende Rolle an einer wissenschaftlichen Hochschule spielt, sollte sie es auch in der Sprache tun.

Gesetzliche Regelungen fordern geschlechtergerechte Sprache.

Das Grundgesetz (GG 1949) und das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG 2006) fordern die Gleichbehandlung von Menschen ein:

„Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.“ (§1 AGG)

Sprache entwickelt sich.

Geschlechtergerechte Sprache stellt keinen Bruch, sondern eine Weiterentwicklung unserer Sprache dar. Beispielsweise sind die wenigsten heute des Mittelhochdeutschen fähig, weil sich die Sprache verändert hat.

Die Verwendung geschlechtergerechter Sprache ist bereits landes- und bundesweit Praxis an Universitäten, Hochschulen, unterschiedlichen staatlichen und städtischen sowie privaten Institutionen und nimmt stetig zu.

„Die Sprache ist die Kleidung der Gedanken.“

(Samuel Johnson, 1709 – 1784)

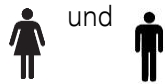
3) Die vielfältigen Formen geschlechtergerechter Sprache

Geschlechtsneutrale Form



Studierende

Doppelnennung



Studentin und Student

Binnen-I



StudentIn

Gender Star



Student*in

Gender Gap



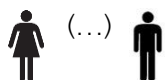
Student_in

Schrägstrich



Student/in

Klammer



Student(in)

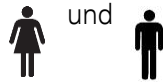
4) Empfohlene Formen der Technischen Hochschule Ulm

Geschlechtsneutrale Form



Studierende

Doppelnennung



Studentin und Student

Binnen-I



StudentIn

Das Rektorat der Technischen Hochschule Ulm empfiehlt die Verwendung dieser drei Formen in der angegebenen Reihenfolge. Sie ermöglichen eine einfache Anwendung und dienen der Sichtbarmachung von Frauen. Besonders die Form des Binnen-I lässt Frauen im Wortstamm erscheinen.

Achten Sie in Ihren Schriftstücken auf eine einheitliche Anwendung. In einem Dokument sollten die Notationsformen aber nicht gemischt werden. In erster Linie ist die geschlechtsneutrale Form zu verwenden. Sollte sie nicht durchgängig anwendbar sein, benutzen Sie die Doppelnennung oder das Binnen-I.

In offiziellen Dokumenten verwendet die Hochschule die geschlechtsneutrale Form oder die Nennung beider Geschlechter.

- Formen wie der Gender Star oder der Gender Gap sind u. a. aus technischen Gründen, beispielsweise in Bezug auf Online-Suchmaschinen, nicht praktikabel.
- Der Schrägstrich kann zu grammatikalisch inkorrekt Schreibeisen führen, wenn z. B. im Dativ geschrieben werden soll.
- Die Klammerlösung ist nicht mehr üblich. Sie stellt das weibliche Geschlecht als nachrangig dar und widerspricht so dem Streben nach Gleichberechtigung und gerechter Sprache.

Bei akademischen Titeln wird auf geschlechtergerechtes Formulieren sowohl in der Anrede als auch bei Nennung des reinen Titels verzichtet.

5) Anwendungsbeispiele

Geschlechtsneutrale Form



Studenten
Lehrer
Mitarbeiter



Studierende
Lehrende
Mitarbeitende

Doppelnennung



Studenten
Professoren
Kollegen



Studentinnen und Studenten
Professorinnen und Professoren
Kolleginnen und Kollegen

Binnen-I



Studenten
Professoren
Teilnehmer



StudentInnen
ProfessorInnen
TeilnehmerInnen

6.) Textbeispiele

Förderanträge



Das Netzwerk dient dem Austausch von Informationen, Know-How, Best-Practices in der Umsetzung und unterstützt die Personenmobilität (Studenten, Professoren und Forscher), es hilft zudem, gemeinsame Forschungsinteressen zu identifizieren und eine gemeinsame Projektantragstellung zu erleichtern.



Das Netzwerk dient dem Austausch von Informationen, Know-How, Best-Practices in der Umsetzung und unterstützt die Personenmobilität (Studierende, Lehrende und Forschende), es hilft zudem, gemeinsame Forschungsinteressen zu identifizieren und eine gemeinsame Projektantragstellung zu erleichtern.

Formulare



Bewerbernummer
1. Gutachter
Unterschrift des Studierenden



Bewerbungsnummer
1. Gutachterin/Gutachter
Unterschrift der / des Studierenden

Offizielle Schriftstücke (Satzungen, Richtlinien, Merkblätter,...)



Benutzer sind die Mitglieder der Technischen Hochschule Ulm im Sinne von § 9 Abs. 1 LHG. Darüber hinaus sind Benutzer auch alle sonstigen Personen, die zu bestimmten Veranstaltungen vom Veranstalter ausdrücklich zugelassen werden.



Benutzerinnen und Benutzer sind die der Technischen Hochschule Ulm im Sinne von § 9 Abs. 1 LHG. Darüber hinaus sind Benutzerinnen und Benutzer auch alle sonstigen Personen, die zu bestimmten Veranstaltungen vom Veranstalter ausdrücklich zugelassen werden.

Stellenanzeigen/-ausschreibungen



An der Technischen Hochschule Ulm ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Position eines Personalsachbearbeiters (m/w) in Vollzeit zu besetzen.



An der Technischen Hochschule Ulm ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Position einer Personalsachbearbeiterin / eines Personalsachbearbeiters in Vollzeit zu besetzen.

Webseite



Praxisorientiertes Studium für Ingenieure und Gestalter

Mit erfolgreich abgeschlossenem Studium können Sie sowohl als Technomathematiker als auch als Entwicklungs- und Forschungsingenieur, als Simulationsingenieur, als Methodenentwickler oder als Berechnungsingenieur tätig werden.



Praxisorientiertes Studium für Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Gestalterinnen und Gestalter

Mit erfolgreich abgeschlossenem Studium können Sie sowohl im Bereich Technomathematik als auch im Bereich Entwicklung, Forschung, Simulation, Methodenentwicklung oder Berechnungsingenieurwesen tätig werden.

7.) Glossar kreativer Formulierungen



Abteilungsleiter	Abteilungsleitung
Administrator	Administration
Akteure	Beteiligte, Agierende, Mitwirkende
Anfängerkurs	Einstiegskurs, Grundkurs, Grundlagenkurs
An den Vertreter	An die Vertretung
Ansprechpartner	Ansprechperson, Kontakt
Arbeitnehmer	Beschäftigte, Personal
Beamte	verbeamtete Person
Benutzerordnung	Benutzungsordnung
Bewerberzahlen	Bewerbungen
Dekan	Dekanat
Die Antragsteller müssen das Formular vollständig ausfüllen	Der Antrag ist vollständig auszufüllen
Doktoranden	Promovierende
Dozent	Lehrkraft
Ehrenamtliche Helfer einer nach dem anderen	Ehrenamtlich engagierte der Reihe nach
Experte	Fachkraft
Fachmann	Fachkraft
Forscher	Forschende
Förderer	unterstützender Personenkreis
Liebe Freunde und Förderer unserer Hochschule!	Liebe Hochschulfördernde!
Gesetzgeber	Gesetzgebung
Gesprächspartner	Gesprächsbeteiligte
Gruppenleiter	Gruppenleitung
Helfer	Hilfskraft
Herausgeber	herausgegeben von
Interessenten	Interessierte
Jeder	Alle
Jeder hat das Recht	Alle haben das Recht
Keiner	Niemand
Kommilitonen	Mitstudierende
Kooperationspartner	in Kooperation mit



Laborant	Laborfachkraft
Leiter	Leitung
Leser	Leserschaft
Mannmonat	Personenmonat
Mädchenname	Geburtsname
Mitarbeiter	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Mitarbeitergespräch	Dienstgespräch
Moderator	Moderation
Mutter-Kind-Raum	Eltern-Kind-Raum
Nutzer	Personen, die ... nutzen
Nutzerordnung	Nutzungsordnung
Organisatoren	Organisation
Personalvertretung	Personalvertretung
Praktikantenstelle	Praktikumsstelle
Projektleiter	Projektleitung
Prüfer	Prüfende
Putzfrau	Reinigungskraft
Rednerliste	Redeliste
Referenten	Referierende
Sekretärin	Assistenz
Sie löste das Problem staatsmännisch	Sie löste das Problem ausgezeichnet.
Studienanfänger	Studierende im ersten Semester
Studienbewerber	Studienbewerbungen
Techniker	Technische Fachkraft
Teilnehmer	Teilnehmende
Teilnehmerverzeichnis	Teilnahmeverzeichnis
Teilnehmerzahl	Teilnahmezahl
Tutor	Studentische Hilfskraft
Veranstalter	Veranstaltet durch/von
Vertragspartner	Vertragsparteien
Vorgesetzter	Führungskraft
Wähler	Wahlberechtigte
Wir suchen einen praxiserfahrenen	Wenn Sie Praxiserfahrungen haben,
Mitarbeiter	melden sie sich bitte bei uns!
Wissenschaftler	Wissenschaftliches Personal
Wissenschaftliche Mitarbeiter	Wissenschaftlich Tätige
Zuhörer	Publikum, Auditorium

Begriffe

Gender Studies

Forschungsrichtung, die die Beziehungen zwischen den beiden Geschlechtern unter soziokulturellen Aspekten untersucht.

Intersexuell

Mensch, der männliche *und* weibliche Geschlechtsmerkmale hat.

Queer, Transgender, Transsexuell

Zu diesen Begriffen existieren viele Definitionen, die die Lebensumstände transidenter, transsexueller und queerer Menschen beschreiben. Wir möchten sie nicht auf eine kurze Formel reduzieren. An dieser Stelle wird deshalb auf die selbständige Lektüre verwiesen.

Literatur und Quellen

- Droht uns die Sprachzensur? Feuilleton in „Die Zeit“. Nr. 23. 30.05.2018.
- Effekte des generischen Maskulinums und alternativer Sprachformen auf den gedanklichen Einbezug von Frauen. Dagmar Stahlberg und Sabine Sczesny. In „Psychologische Rundschau“. Nr. 52 (3), S. 131-140. 2001.
- Gender & Diversity in Wort und Bild. Formen antidiskriminierender Sprachhandlungen. Leitfaden 2017. Geschäftsstelle Gender Mainstreaming der Stadt Freiburg im Breisgau.
- Leitfaden für geschlechtergerechte Sprache. Eine Information der Gleichstellungsstelle Hochschule Emden/Leer. 2016. Hrsg: Präsidium der Hochschule Emden/Leer.
- Richtig gendern. Wie Sie angemessen und verständlich schreiben. Prof. Dr. Gabriele Diewald und Dr. Anja Steinhauer. Dudenverlag Berlin. 2017.
- Verwaltungsvorschrift der Landesregierung und der Ministerien zur Erarbeitung von Regelungen. Aus „Gemeinsames Amtsblatt des Innenministeriums... des Landes Baden-Württemberg.“ 58. Jahrgang. Nr. 8. 31.08.2010
- Yes I can! Effects of Gender Fair Job Descriptions on Children's Perceptions of Job Status, Job Difficulty, and Vocational Self-Efficacy. Dries Vervecken and Bettina Hannover. In Sozialpsychologie, Ausgabe 46. 2015.

Weiterführende Links

- <https://geschicktgendern.de/> Stand: 02.07.2018
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Genderstudies>
Stand: 12.07.2018
- <https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/intersexualitaet/34345>
Stand: 12.07.2018
- <http://queer-lexikon.net/doku.php?id=queer:queer>
Stand: 12.07.2018
- Kann Sprache die Gesellschaft verändern? Vivien Krüger. Spiegel-Online. 13.08.2018.
<http://www.spiegel.de/spiegel/unispiegel/geschlechtergerechte-sprache-brauchen-wir-das-a-1219042.html>

Impressum

Leitfaden geschlechtergerechte Sprache

Oktober 2018

Herausgegeben vom

Rektorat der Technischen Hochschule Ulm

für Technik, Informatik und Medien

Prittwitzstraße 10

89075 Ulm

www.hs-ulm.de

Redaktion:

Csilla Csapo, Beauftragte für Chancengleichheit

Stephanie Bucher, Auszubildende

Prof. Dr. rer. pol. Annika Halder, Gleichstellungsbeauftragte